



SCM R.Brockhaus, Witten
Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg

Elberfelder Bibel

2. Auflage der Taschenausgabe 2009
(TS Nr. 25)

© 1985/1991/2006 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten
Umschlaggestaltung: Dietmar Reichert, Dormagen
Satz: OLD-Media OHG, Neckarsteinach
Druck: Imago

SCM R.Brockhaus, Witten

	ISBN	Bestell-Nr.:
Pappband, Motiv Fisch	978-3-417-25923-0	225.923
Pappband, Motiv Baum	978-3-417-25948-3	225.948
Pappband mit Gummiband	978-3-417-25993-3	225.993
Kunstleder schwarz	978-3-417-25940-7	225.940
Kunstleder blau	978-3-417-25939-1	225.939
Kunstleder, Reißverschluss	978-3-417-25992-6	225.992
2-farbiges Kunstleder	978-3-417-25945-2	225.945
Leder Goldschnitt	978-3-417-25946-9	225.946
Leder Golds. Reißverschluss	978-3-417-25947-6	225.947

Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg

	ISBN	Bestell-Nr.:
Pappband, Motiv Fisch	978-3-89436-720-6	273.720
Pappband, Motiv Baum	978-3-89436-721-3	273.721
Pappband mit Gummiband	978-3-89436-772-5	273.772
Kunstleder schwarz	978-3-89436-724-4	273.724
Kunstleder blau	978-3-89436-725-1	273.725
Kunstleder, Reißverschluss	978-3-89436-771-8	273.771
2-farbiges Kunstleder	978-3-89436-726-8	273.726
Leder Goldschnitt	978-3-89436-727-5	273.727
Leder Golds. Reißverschluss	978-3-89436-729-9	273.729

Vorwort zur Elberfelder Bibel 2006

Mit dieser Ausgabe halten Sie die »Elberfelder Bibel 2006« in der Hand – eine Elberfelder Bibel im neuen Gewand. Für Freunde der Elberfelder Bibel enthält sie viel Vertrautes, doch auch manche Neuerungen, die hier in gebotener Kürze skizziert sein sollen.

Seit der letzten Bearbeitung der Elberfelder Bibel sind 14 Jahre vergangen. In diesen 14 Jahren ist die Sprachentwicklung nicht stehen geblieben. Sprachgewohnheiten ändern sich schnell; und auch wenn eine grundtextorientierte Bibel wie die Elberfelder Bibel hier nicht jeder Mode folgen kann, so gibt es doch manchen Wandel im Sprachverständnis, dem eine Bibelübersetzung Rechnung tragen muss. Es gibt Begriffe, die veralten, Ausdrucksweisen, die einer nachwachsenden Generation nicht nur fremdartig, sondern auch unnötig unverständlich klingen. Dies war ein Gesichtspunkt, dem die Revisionskommission der Bibel Rechnung getragen hat.

Der zweite Aspekt betrifft die neue Rechtschreibregelung. Der Verlag hat lange mit einer Ausgabe in neuer Rechtschreibung gezögert, da sich die entsprechenden Regelungen im Laufe der Jahre immer wieder verändert haben. Wir freuen uns, dass sich parallel zur Drucklegung nun die umstrittene Rechtschreibreform doch konsolidiert zu haben scheint. Wir sind es den Schülern von heute schuldig, für morgen eine Bibel zu bieten, die in ihren Augen keine ungültigen Schreibweisen enthält. Dabei haben wir Vorsicht walten lassen und in der Regel nur dort verändert, wo die neue Regelung eindeutig solches verlangt.

Ein weiterer Aspekt betrifft die geistlich-theologische Reflexion der Bibeltexte. Im Laufe der Zeit sind auch hier neue Erkenntnisse hinzugekommen. Sie betreffen sowohl sprachwissenschaftliche als auch kulturhistorische Begebenheiten. Gelegentlich wurde auch im zeitlichen Abstand festgestellt, dass sich die einmal gewählte Übersetzung noch präzisieren ließ.

Ein vierter Aspekt ist die Lesefreundlichkeit. Der zweispaltige Satz hat sich auch in den vorangegangenen Ausgaben grundsätzlich bewährt. Neu an der Elberfelder Bibel 2006 sind ein Wechsel in der Typographie und die Platzierung der Verweisstellen in die Mittelspalte. Auf vielfachen Wunsch sind zur besseren Auffindbarkeit die Versnummern in eine eigene Spalte gestellt und die Versanfänge wieder mit einem Sternchen (*) versehen. Wir hoffen, damit für mehr Leseübersicht gesorgt zu haben. Außerdem enthalten alle Ausgaben der Elberfelder Bibel 2006 nun einen farbigen Teil mit Karten und Diagrammen, einen recht ausgedehnten lexikalischen Anhang und Bibellesepläne.

Als letzter Aspekt sei das »Markenbewusstsein« genannt. Unsere Väter haben den Begriff »Elberfelder Bibel« immer mit einer gewissen Zurückhaltung benutzt. Aus Ehrfurcht vor dem Wort Gottes hat man bis in die jüngste Vergangenheit die Bibelausgaben immer schlicht »Die Heilige Schrift« oder »Die Bibel« genannt. Dies war ohne Zweifel angemessen, denn schließlich geht es nicht darum, das Werk von Übersetzern oder Theologen in den Mittelpunkt zu stellen, sondern eben die Texte der Bibel und damit den hinter allem stehenden Autor: Gott. Da aber gerade in den letzten Jahren sehr viele Übersetzungsprojekte entstanden sind, gibt es nun ein immer größeres Angebot an verschiedenen Bibeln. Gleichzeitig bringen immer weniger Menschen Grundvoraussetzungen für das Verständnis der biblischen Inhalte mit, geschweige denn für Übersetzungsvarianten. Hier wollen wir aber Transparenz zeigen und mit dem guten Namen »Elberfelder Bibel« bewusst für das besondere, grundtextorientierte Übersetzungskonzept dieser Bibel werben. Die »Elberfelder Bibel« ist nicht verwechselbar – und genau das wollen wir mit der Nennung dieser Bezeichnung betonen. Ein neues Logo und ein neues Design sollen uns hierbei unterstützen.

Die meisten Ausgaben der Elberfelder Bibel 2006 werden zukünftig in Zusammenarbeit zweier Verlage herausgegeben, des R. Brockhaus Verlags und der Christlichen Verlagsgesell-

schaft Dillenburg. Es waren die gemeinsamen historischen Wurzeln sowie die gemeinsame Grundausrichtung im Bibelverständnis und in der Bibelverbreitung, die beide Verlage veranlasst haben, intensiver zu kooperieren. Die Bibelkommission wird daher von beiden Verlagen gemeinsam verantwortet und – sofern im Einzelfall nicht anders bezeichnet – auch die einzelnen Bibelausgaben. Dabei ist zu vermerken, dass das Urheberrecht für die Verwertung der Texte, das Copyright, beim R. Brockhaus Verlag verbleibt.

Es sind also eine Menge Neuerungen zu verzeichnen. Wenn die Elberfelder Bibel in der Vergangenheit aber zu Ihren ständigen Begleitern gehört hat, so werden Sie feststellen, dass sie meist die Formulierungen finden, die Sie bereits gewohnt sind. Es handelt sich bei der Revisionsarbeit nicht um eine große Revision, die für einen gänzlich neuen Text gesorgt hätte.

Im Ganzen sind wir den Übersetzungsprinzipien der Übersetzungsarbeiten von 1974/1985 bzw. 1992 treu geblieben. Daher finden Sie auch die Vorworte zu diesen vorausgegangenen Ausgaben im Folgenden abgedruckt.

Wir wünschen uns, dass die Elberfelder Bibel 2006 allen Lesern zum Segen wird und dass sie weiterhin wichtige Impulse für das geistliche Leben der Christen im deutschsprachigen Raum liefern kann.

Mai 2006

R. Brockhaus Verlag Wuppertal
Christliche Verlagsgesellschaft mbH, Dillenburg

Vorwort zur Revision von 1974/1985

Mehr als hundert Jahre lang hat sich die Elberfelder Übersetzung durch ihre Worttreue und Genauigkeit viele Freunde erworben. Allmählich aber mehrten sich im Benutzerkreis die Stimmen, die eine Überarbeitung für notwendig hielten, weil komplizierte Satzkonstruktionen und zum Teil auch veraltete Ausdrücke dem Leser das Verständnis zunehmend erschwerten. Noch zahlreicher und schwerwiegender waren die Hinweise darauf, dass die Elberfelder Übersetzung endlich vom heute vorliegenden zuverlässigen griechischen bzw. hebräischen Grundtext ausgehen müsse und nicht von dem Grundtext, wie er um 1850 bekannt war.

Im Jahre 1960 begann daher eine Kommission mit der Überarbeitung. Die Grundsätze der Revisionsarbeit waren:

1. Die möglichst genaue Wiedergabe des Grundtextes. Der oft gerühmte Vorzug der Elberfelder Übersetzung, eine der genauesten und zuverlässigsten deutschen Bibelübersetzungen zu sein, sollte voll erhalten bleiben. Der Grundsatz der Worttreue stand daher über dem der sprachlichen Eleganz. Mit diesem Anliegen steht die revidierte Elberfelder Übersetzung ganz in Übereinstimmung mit den ursprünglichen Übersetzern von 1855.

2. Die Bemühung um gutes, verständliches Deutsch. Wörter wie Eidam, Farren oder Weib, die in der heutigen Umgangssprache verschwunden sind oder ihre Bedeutung verändert haben, wurden ersetzt. Lange, schwierige, aus Partizipien und Nebensätzen zusammengesetzte Satzkonstruktionen, die im Deutschen oft eine Kompliziertheit haben, die der griechische Text gar nicht in dem Ausmaß besitzt, wurden möglichst aufgelöst. Unnötige sprachliche Härten wurden beseitigt.

3. Die Benutzung des besten griechischen bzw. hebräischen Textes. Als die Übersetzer der Elberfelder Bibel vor etwa 130 Jahren an die Arbeit gingen, lagen sowohl der griechische Text des Neuen Testaments als auch der hebräische Text des Alten Testaments, nach heutigen Maßstäben gemessen, nur in relativ späten und zum Teil nachträglich veränderten Abschriften vor. Hier hat die gelehrte Arbeit am Text sowie die Entdeckung älterer und besserer Handschriften inzwischen zu beachtlichen Ergebnissen geführt, so dass uns heute der Grundtext der Bibel in erheblich zuverlässigeren Textausgaben zur Verfügung steht. Bei der Revisionsarbeit an der Elberfelder Bibel wurden diese Textausgaben zugrunde gelegt.

Bei der Überarbeitung der alten Übersetzung stellten sich zwei besondere Probleme, die auch die ursprünglichen Übersetzer schon sehr beschäftigt haben, was aus dem Vorwort ihrer Übersetzung hervorgeht: die Übersetzung des Namens »Jehova« im Alten Testament und des Wortes »Ekklesia« im Neuen Testament.

Bei »Jehova« fiel die Entscheidung nicht ganz so schwer. Die Israeliten haben nie »Jehova« gesagt, sondern wahrscheinlich »Jahwe«. Später wagte man nicht mehr, den heiligen Gottesnamen auszusprechen und sagte stattdessen »Adonaj« (= Herr). Damit man nun beim Vorlesen aus der Bibel daran erinnert wurde, »Adonaj« zu lesen und nicht versehentlich »Jahwe«, setzten die Juden in ihren Bibelhandschriften zu den Konsonanten des Namens »Jahwe« (JHWH) die Vokale des Wortes »Adonaj« (ěōā, wobei das Zeichen ě anstelle von ä steht), so dass Nichteingeweihte daraus »Jehovah« lesen mussten. Daraus ergibt sich folgerichtig, dass »Jehova« kein Name ist und man ihn deshalb auch in unserer Sprache nicht so schreiben und aussprechen sollte. Bei der Revision wurde daher »Jehova« durch »HERR« ersetzt, und zwar mit Großschreibung aller Buchstaben, damit der Leser erkennen kann, dass an dieser Stelle im Grundtext die Buchstaben JHWH stehen. Dass die Entscheidung für »HERR« und nicht für »Jahwe« getroffen wurde, hat vor allem zwei Gründe:

1. Dass der Gottesname JHWH »Jahwe« ausgesprochen wurde, ist zwar wahrscheinlich, aber nicht sicher. Nach anderen Wissenschaftlern lautete die Aussprache »Jahwo«. Eine nur

indirekt erschlossene Namensform, mag auch sonst vieles für sie sprechen, reicht aber zur Wiedergabe des Namens Gottes nicht aus.

2. Schon in der griechischen Übersetzung des Alten Testaments, der Septuaginta (LXX), gab man JHWH mit »Kyrios« (= Herr) wieder. Und auch im Neuen Testament steht dort, wo Schriftstellen aus dem Alten Testament zitiert werden, »Herr« anstelle von JHWH.

Von der Regel, den Gottesnamen mit »HERR« wiederzugeben, wurde nur in einigen Ausnahmefällen abgewichen, z. B. 2Mo 3,15. Die Kurzform des Gottesnamens, »Jah«, wurde dagegen immer stehen gelassen, damit der Leser mit Sicherheit erkennen kann, wo JHWH und wo Jah im Grundtext steht.

Bei der Übersetzung des griechischen Wortes »Ekklesia« fiel die Entscheidung schwerer, da das Wort »Versammlung« die Tatsache, dass die Gemeinde die von Jesus Christus zusammengeführte Schar ist, gut zum Ausdruck bringt. Vor allem zwei Gründe haben dazu geführt, dass die Entscheidung dann doch für das Wort »Gemeinde« getroffen wurde.

1. Die Gemeinde ist keine vorübergehend versammelte Gruppe, wie etwa eine Betriebsversammlung, sondern eine Gemeinschaft, der Leib Christi, dessen Glieder dauerhaft zusammengehören. Dieser biblische Tatbestand wird durch das Wort »Gemeinde« besser ausgedrückt.

2. Schon die alten Übersetzer der Elberfelder Bibel hatten befürchtet, dass das Wort »Versammlung« im Laufe der Zeit eine denominationale Spezialbedeutung bekommen könnte, was dann auch eintraf. In einem Zeitschriftenartikel heißt es: »Hätten die Übersetzer ahnen können, zu welcher falschen Auslegung und Unterstellung die Wahl jenes Ausdrucks im Laufe der Jahre führen würde, möchten sie vielleicht trotz ihrer Bedenken die Übersetzung »Gemeinde« gelassen haben ...« (Rudolf Brockhaus im »Botschafter« 1911).

Besondere Probleme stellten sich im Alten Testament. Der gültige hebräische Text (der sog. Masoretische Text) ist durch die lange Zeit der Überlieferung, in der immer eine Handschrift von der anderen abgeschrieben wurde, an mehreren Stellen so entstellt, dass der ursprüngliche Sinn nicht mehr mit Sicherheit festgestellt werden kann. Der naheliegenden Versuchung, den hebräischen Text hier einfach durch so genannte Konjekturen (= Vermutungen) zu verändern, wie es viele andere Übersetzungen getan haben, ohne dass der Leser dies nachprüfen kann, haben wir Widerstand geleistet. Für die revidierte Elberfelder Übersetzung des Alten Testaments gelten hier drei Grundregeln:

1. Es wird der gültige hebräische Text übersetzt, der so genannte Masoretische Text. Abweichende Lesarten oder Varianten, die auf einer der frühen Übersetzungen (z. B. der LXX) beruhen, werden in den Anmerkungen angegeben.

2. Weicht die Übersetzung von dieser Regel ab, wird die Version des Masoretischen Textes in einer Anmerkung angegeben, so dass der Leser die Möglichkeit der Nachprüfung hat.

3. Derartige Abweichungen vom Masoretischen Text werden so gering wie möglich gehalten.

Die Anmerkungen sollen dem Bibelleser da, wo es sinnvoll ist, den Grundtext noch näher bringen, als eine bloße Übersetzung das kann. Meist handelt es sich um einen der drei folgenden Anmerkungsstypen:

1. Andere Lesarten: Die Bibel ist uns in Hunderten von Handschriften erhalten, die an einigen Stellen voneinander abweichen (»Lesarten«). Meist lässt sich die echte, d. h. der ursprüngliche Text leicht herausfinden. Gelegentlich ist jedoch die Entscheidung, welche von zwei oder drei Lesarten die älteste ist, nicht eindeutig zu treffen. Dann steht in der Anmerkung: »andere Handschr. lesen ...«, oder: »nach anderer Lesart ...« bzw. ein Hinweis auf eine der frühen Übersetzungen. Beispiele: Ps 23,6 Anm. 2; Ps 24,6 Anm. 6; Mk 16,20 Anm. 2; 1Kor 14,38 Anm. 1.

2. Andere Übersetzungsmöglichkeiten: Manchmal lässt sich die Grundbedeutung eines Wortes nicht in die Übersetzung aufnehmen. Gelegentlich hat ein Wort auch mehrere deut-

sche Entsprechungen, von denen an der betreffenden Textstelle aber nur eine in der Übersetzung stehen kann. Hier wird dann in der Anmerkung oft auf die andere (bzw. die wörtliche) Übersetzungsmöglichkeit hingewiesen. Beispiele: Ps 73,10 Anm. 8; Ps 120,7 Anm. 5; 1Kor 7,2 Anm. 6; Phil 2,6 Anm. 12.

3. Kurze Worterklärungen, die zum Verständnis des Zusammenhangs notwendig sind. Beispiele: Mt 14,25 Anm. 2; 1Kor 13,12 Anm. 5.

Um den Ansprüchen nachzukommen, die heute an eine Arbeitsbibel gestellt werden, wird die Elberfelder Bibel mit einem übersichtlicheren Druckbild, Abschnittsüberschriften und mit Parallelstellen herausgegeben, was sicher von vielen Benutzern begrüßt werden wird. Auch wurde die deutsche Schreibweise der biblischen Eigennamen der heute meistens gebrauchten Schreibweise angepasst.

Obwohl wir uns bemüht haben, die Arbeit der Revision so gewissenhaft und sorgsam wie irgend möglich durchzuführen, sind wir uns bewusst, dass das Ergebnis verbesserungsbedürftig bleibt. Hinweise auf notwendige Korrekturen sind uns daher willkommen. Sie werden ernsthaft geprüft und gegebenenfalls bei einem Nachdruck berücksichtigt.

Die für die Revision Verantwortlichen möchten ihre Arbeit mit denselben Worten vorlegen wie die Übersetzer der ersten ganzen Elberfelder Bibel (1871): »Indem wir die Frucht unserer Arbeit hiermit der Öffentlichkeit übergeben, mit der Zuversicht, dass diese Übersetzung des von Gott eingegebenen Wortes für seine geliebten Kinder von Nutzen sein werde, befehlen wir sie dem Segen des Herrn in dem Bewusstsein, dass wir sie vor seinen Augen unternommen und, in Anerkennung unserer Schwachheit, unserer Abhängigkeit und Verantwortlichkeit unter Gebet ausgeführt haben. Diese Zuversicht sowie das Vertrauen auf die Gnade Gottes haben uns oft, wenn wir unsere vielseitige Unfähigkeit fühlten, bei dem so wichtigen Werk ermuntert. Möge unser treuer Herr seinen Segen ruhen lassen auf dem Leser, auf dem Werke und auf den Arbeitern um seines Namens willen!«

August 1974 (NT) / Mai 1985 (AT)

VORWORT zur 4. bearbeiteten Auflage 1992

Für diese Auflage wurden der Text und die Anmerkungen durchgesehen und, wo nötig, korrigiert bzw. ergänzt.

Dabei wurde zur Überarbeitung des neutestamentlichen Textes die 26. Auflage des *Novum Testamentum Graece*, hg. von E. Nestle und K. Aland, herangezogen. An einigen Stellen, wo die ältesten und besten griechischen Handschriften eindeutig für eine andere als die bisherige Lesart sprachen, sind wir ihnen gefolgt. An anderen Stellen, wo gute Gründe für die Beibehaltung der bisherigen Lesart sprachen, haben wir nur in einer Fußnote auf die jeweils abweichende Lesart hingewiesen.

Die Anmerkungen zum Neuen Testament sind verbessert und ergänzt worden. Dabei wurde darauf geachtet, dass der Leser die Information zu einer Stelle möglichst unten auf derselben Seite findet. Verweisungen auf andere Anmerkungen, die eine Suche erforderlich machen, sind verringert worden. Aus Platzgründen ließen sie sich allerdings nicht ganz vermeiden.

Januar 1992

Das Evangelium nach Johannes

Das ewige Wort

- 1 Im Anfang war das Wort^{1a}, und das Wort war bei Gott, und das Wort war
 2 Gott^b. *Dieses war im Anfang bei
 3 Gott^c. *Alles wurde durch dasselbe^d, und ohne dasselbe wurde auch nicht eines, das geworden ist.
 4 *In ihm war Leben^e, und das Leben
 5 war das Licht der Menschen^f. *Und das Licht scheint in der Finsternis^g, und die Finsternis hat es nicht erfasst^h.

Die Fleischwerdung des Wortes

- 6 *Da war ein Mensch, von Gott gesandt, sein Name: Johannes^h. *Dieser kam zum Zeugnis, dass er zeugte von dem Licht, damit alle durch ihn glaubenⁱ. *Er war nicht das Licht, sondern (er kam,) dass er zeugte von dem
 9 Licht^j. *Das war das wahrhaftige Licht^k, das, in die Welt kommend, jeden Menschen erleuchtet^l. *Er war in der Welt, und die Welt wurde durch ihn^m, und die Welt kannte ihn nicht.
 11 *Er kam in das Seine⁴, und die Seinen⁴
 12 nahmen ihn nicht anⁿ; *so viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht⁵, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben^p;
 13 *die nicht aus Geblüt, auch nicht aus dem Willen des Fleisches, auch nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind^q.
 14 *Und das Wort wurde Fleisch^q und wohnte⁶ unter uns, und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut^r, eine Herrlichkeit als eines Eingeborenen⁷ vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. –

- 1 griech. logos; das griech. Wort bedeutet auch Rede, Grund, Gedanke, Denkvermögen
 2 o. überwältigt
 3 o. das jeden Menschen, der in die Welt kommt, erleuchtet
 4 w. in das Eigene, bzw. die Eigenen
 5 o. die Macht, die Vollmacht
 6 w. zeltete
 7 griech. monogenes; d. h. einzig in seiner Art; o. einziggeboren; o. einzig

linke Spalte:

- a 1Jo 2,13,14
 Offb 19,13
 b Röm 9,5
 Phil 2,6
 1Jo 5,20
 c Kap. 8,58
 d Ps 33,6
 1Kor 8,6
 Kol 1,16
 Hebr 1,2; 11,3
 e Kap. 5,26
 Ps 36,10
 1Jo 1,1,2
 f Kap. 8,12
 g Mt 4,16
 h Mt 3,1
 Mk 1,4
 i Kap. 5,33–35
 j V. 20
 k Kap. 3,28
 Mt 11,13
 l Ps 27,1
 m V. 3
 n Kap. 3,11
 o Röm 8,16
 1Jo 3,1,2
 p Kap. 3,3
 Jak 1,18
 1Petr 1,3,23
 1Jo 2,29
 q Lk 2,7
 1Tim 3,16
 Hebr 2,14
 1Jo 4,2
 r Kap. 2,11; 11,40
 2Petr 1,16,17
 s Ps 85,11
 Hebr 1,3

rechte Spalte:

- a Mt 3,11
 b V. 27,30
 Apf 19,4
 c Eph 1,23
 Kol 1,19; 2,9
 d Apf 4,33
 e Kap. 7,19
 Apf 7,38
 f Ps 85,11
 g Kap. 5,37; 6,46
 1Tim 6,16
 1Jo 4,12
 h Kap. 14,7
 Mt 11,27
 i Kap. 5,33
 j V. 8
 Apf 13,25
 k Mt 11,14
 l Kap. 6,14; 7,40
 5Mo 18,15,18
 m Jes 40,3
 n V. 31,33
 o V. 15

* Johannes zeugt von ihm und rief und sprach: Dieser war es, von dem ich sagte: Der nach mir kommt^a, ist vor mir geworden, denn er war eher als ich^b. – *Denn aus seiner Fülle^c haben 16 wir alle empfangen, und (zwar) Gnade um Gnade^d. *Denn das Gesetz wurde 17 durch Mose gegeben^e; die Gnade und die Wahrheit^f ist durch Jesus Christus geworden. *Niemand hat Gott jemals 18 gesehen^g; der eingeborene⁷ Sohn⁸, der in des Vaters Schoß ist, der hat (ihn) kundgemacht^h.

Des Täufers Zeugnis über sich

vgl. Mt 3,1–12; Mk 1,1–8; Lk 3,1–18

* Und dies ist das Zeugnis des Johannes, als die Juden aus Jerusalem Priester und Leviten zu ihm sandten, damit sie ihn fragen sollten: Wer bist du?
 * Und er bekannte und leugnete nicht, 20 und er bekannte: Ich bin nicht der Christusⁱ. * Und sie fragten ihn: Was 21 denn? Bist du Elia^k? Und er sagt: Ich bin es nicht. Bist du der Prophet[?] Und er antwortete: Nein. * Sie sprachen nun 22 zu ihm: Wer bist du? Damit wir Antwort geben denen, die uns gesandt haben. Was sagst du von dir selbst? * Er 23 sprach: Ich bin die »Stimme eines Rufenden in der Wüste: Macht gerade den Weg des Herrn«, wie Jesaja, der Prophet, gesagt hat^m. * Und sie waren 24 abgesandt von den Pharisäern⁹. * Und 25 sie fragten ihn und sprachen zu ihm: Was taufst du denn, wenn du nicht der Christus bist noch Elia noch der Prophet? * Johannes antwortete ihnen und 26 sprach: Ich taufe mit Wasserⁿ; mitten unter euch steht, den *ihr* nicht kennt, * der nach mir kommt^e, vor dem¹⁰ ich 27

- 8 mit den älteren Handschr.: der eingeborene Gott
 9 religiöse Partei im Judentum, die auf genaue Einhaltung des Gesetzes Wert legte; s. auch Anm. zu Mt 3,7
 10 w. dessen

nicht würdig bin, den Riemen seiner
28 Sandale zu lösen. * Dies geschah zu Betanien, jenseits des Jordan, wo Johannes taufte.

Des Täufers Zeugnis über Jesus

vgl. Mt 3,13–17; Mk 1,9–11; Lk 3,21,22

- 29 * Am folgenden Tag sieht er Jesus zu sich kommen und spricht: Siehe, das Lamm Gottes^a, das die Sünde der Welt wegnimmt^{b1}. * Dieser ist es, von dem ich sagte: Nach mir kommt ein Mann, der vor mir ist, denn er war eher als ich.^c
- 31 * Und ich kannte ihn nicht; aber damit er Israel offenbar werde, deswegen bin ich gekommen, mit Wasser zu taufen.
- 32 * Und Johannes bezeugte und sprach: Ich schaute den Geist wie eine Taube aus dem Himmel herabfahren, und er
33 blieb auf ihm. * Und ich kannte ihn nicht; aber der mich gesandt hat, mit¹ Wasser zu taufen^d, der sprach zu mir: Auf welchen du sehen wirst den Geist herabfahren und auf ihm bleiben, dieser ist es, der mit¹ Heiligem Geist tauft^e.
- 34 * Und ich habe gesehen und habe bezeugt^f, dass dieser der Sohn Gottes ist^g.

Die ersten Jünger

- 35 * Am folgenden Tag stand Johannes wieder da und zwei von seinen Jüngern^h; * und hinblickend auf Jesus, der vorbeiging, spricht er: Siehe, das Lamm Gottes!ⁱ * Und es hörten ihn die zwei Jünger reden und folgten Jesus nach. * Jesus aber wandte sich um und sah sie nachfolgen und spricht zu ihnen: Was sucht ihr? Sie aber sagten zu ihm: Rabbi² – was übersetzt heißt: Lehrer –, wo hältst du dich auf? * Er spricht zu ihnen: Kommt, und ihr werdet sehen!³ Sie kamen nun und sahen, wo er sich aufhielt, und blieben jenen Tag bei ihm. Es war um die zehnte
40 Stunde⁴. * Andreas, der Bruder des Si-

linke Spalte:

- a V. 36
Jes 53,7
1Petr 1,19
Offb 5,6,12
b Mt 1,21
Hebr 9,26
1Jo 2,2; 3,5
c V. 15
d V. 26
e Mt 3,11
f 1Jo 4,14
g V. 49
Mt 14,33
h Kap. 3,25
Mt 9,14
i V. 29

rechte Spalte:

- a Mt 4,18
b Kap. 4,25
Ps 2,2
Mk 8,29
c Lk 22,61
d Kap. 21,15–17
Mt 16,17
e Mt 10,2
1Kor 1,12
Gal 1,18
f Mt 10,3
g Kap. 21,19,22
Mt 4,19
Mk 2,14
h Kap. 12,21
i Kap. 21,2
j 5Mo 18,15,18
k Kap. 5,39,46
Lk 24,27
l Kap. 6,42
Mt 1,16; 2,23
m Ps 32,2
n Ps 139,2
o V. 34
Kap. 11,27; 12,13;
20,31
Ps 2,6,7

mon Petrus^a, war einer von den zweien, die es von Johannes gehört hatten und ihm nachgefolgt waren. * Dieser
41 findet zuerst seinen eigenen Bruder Simon und spricht zu ihm: Wir haben den Messias gefunden – was übersetzt ist: Christus^{5b}. * Und er führte ihn zu
42 Jesus. Jesus blickte ihn an^c und sprach: Du bist Simon, der Sohn des Johannes^d; du wirst Kephas heißen – was übersetzt wird: Stein^{6e}.

* Am folgenden Tag wollte er nach Ga-
43 liläa aufbrechen, und er findet Philippus^f; und Jesus spricht zu ihm: Folge mir nach^g! * Philippus aber war von
44 Betsaida^h, aus der Stadt des Andreas und Petrus. * Philippus findet den Na-
45 thanaelⁱ und spricht zu ihm: Wir haben den gefunden, von dem Mose in dem Gesetz geschrieben^j und die Propheten^k, Jesus, den Sohn des Josef, von Nazareth^l. * Und Nathanael sprach zu
46 ihm: Aus Nazareth kann etwas Gutes kommen? Philippus spricht zu ihm: Komm und sieh! * Jesus sah den Na-
47 thanael zu sich kommen und spricht von ihm: Siehe, wahrhaftig ein Israelit, in dem kein Trug ist^m! * Nathanael
48 spricht zu ihm: Woher kennst du mich? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Ehe Philippus dich rief, als du unter dem Feigenbaum warst, sah ich dichⁿ. * Nathanael antwortete und
49 sprach: Rabbi, du bist der Sohn Gottes, du bist der König Israels^o. * Jesus ant-
50 wortete und sprach zu ihm: Weil ich dir sagte: Ich sah dich unter dem Feigenbaum, glaubst du?⁷ Du wirst Grö-

4 In neutestamentl. Zeit teilte man Tag und Nacht in je 12 Stunden ein, wobei sich die Länge der Stunden nach der Länge des Tages zwischen Sonnenauf- und Sonnenuntergang richtete. Die 10. Stunde lag also zwei bis drei Stunden vor Sonnenuntergang.

5 d.h. der Gesalbte; griech. Übersetzung von hebr. maschiach, dem Israel verheißenen Messias

6 griech. petros; lat. petrus

7 Nach manchen Auslegern kein Frage-, sondern ein Aussagesatz: Weil ich dir sagte ... glaubst du.

1 o. in

2 d.h. Mein Meister!; respektvolle Anrede der geistlichen Lehrer im Spätjudentum

3 mit anderen Handschr.: und seht

51 feres als dies sehen. * Und er spricht zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet den Himmel geöffnet sehen und die Engel Gottes auf- und niedersteigen^a auf den Sohn des Menschen^b.

Hochzeit zu Kana

2 Und am dritten Tag war eine Hochzeit zu Kana in Galiläa; und die Mutter Jesu war dort. * Es war aber auch Jesus mit seinen Jüngern zu der Hochzeit eingeladen. * Und als es an Wein mangelte, spricht die Mutter Jesu zu ihm: 4 Sie haben keinen Wein. * Jesus spricht zu ihr: Was habe ich mit *dir* zu schaffen^{1c}, Frau? Meine Stunde ist noch 5 nicht gekommen^d. * Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch 6 sagen mag, tut^e! * Es waren aber sechs steinerne Wasserkrüge dort aufgestellt nach der Reinigungssitte der Juden^f, wovon jeder zwei oder drei Maß² fasste. * Jesus spricht zu ihnen: Füllt die Wasserkrüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis obenan. * Und er spricht zu ihnen: Schöpft nun und bringt es dem Speisemeister! Und sie brachten es. 9 * Als aber der Speisemeister das Wasser gekostet hatte, das Wein geworden war – und er wusste nicht, woher er war, die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es –, ruft der 10 Speisemeister den Bräutigam * und spricht zu ihm: Jeder Mensch setzt zuerst den guten Wein vor, und wenn sie betrunken geworden sind, dann den geringeren; du hast den guten Wein bis 11 jetzt aufbewahrt. * Diesen Anfang der Zeichen machte Jesus zu Kana in Galiläa^g und offenbarte seine Herrlichkeit^h; und seine Jünger glaubten an ihn. 12 * Danach ging er hinab nach Kapernaumⁱ, er und seine Mutter und seine Brüder^j und seine Jünger; und dort blieben sie nicht viele Tage.

linke Spalte:

a 1Mo 28,12
b Mt 4,11
c Mt 8,29
d Kap. 7,6,8
e 1Mo 41,55
f Mk 7,3,4
g Kap. 4,46-54
h Kap. 1,14
i Lk 4,31
j Kap. 7,3
k Mt 12,46

rechte Spalte:

a 2Mo 12,11
b Kap. 6,4; 11,55
c 5Mo 16,5,6
Lk 2,41
d 5Mo 14,24-26
e Mal 3,1,2
f Lk 2,49
g Ps 69,10
h Kap. 4,48; 6,30
Mt 12,38; 21,23
i Mt 26,61
j Mt 16,21
1Kor 6,19
k Kap. 12,16; 14,26
Lk 24,8
l Kap. 4,45; 6,2
7,31; 11,45; 12,11
m Kap. 6,64
n Kap. 16,30; 21,17
Ps 94,11; 139,1,2
Jer 17,10
Mt 9,4
Hebr 4,13
Offb 2,23
o Kap. 7,50

Tempelreinigung

vgl. Mt 21,12-17; Mk 11,15-19; Lk 19,45-48

* Und das Passah^a der Juden war nahe^b, 13 und Jesus ging hinauf nach Jerusalem^c. * Und er fand im Tempel die Ochsen-, 14 Schaf- und Taubenverkäufer und die Wechsler sitzen^d. * Und er machte eine 15 Geißel aus Stricken und trieb sie alle zum Tempel hinaus, auch die Schafe und die Ochsen; und die Münzen der Wechsler schüttete er aus, und die Tische warf er um; * und zu den Tauben- 16 verkäufern sprach er: Nehmt dies weg von hier, macht nicht das Haus meines Vaters^e zu einem Kaufhaus! * Seine Jün- 17 ger gedachten daran, dass geschrieben steht: »Der Eifer um dein Haus verzehrt mich.«^f * Die Juden nun antworteten 18 und sprachen zu ihm: Was für ein Zeichen (der Vollmacht) zeigst du uns, dass du dies tust^h? * Jesus antwortete 19 und sprach zu ihnen: Brecht diesen Tempel ab, und in drei Tagen werde ich ihn aufrichtenⁱ. * Da sprachen die Ju- 20 den: 46 Jahre ist an diesem Tempel gebaut worden, und du willst ihn in drei Tagen aufrichten? * Er aber sprach von 21 dem Tempel seines Leibes^j. * Als er nun 22 aus den Toten auferweckt war, gedachten seine Jünger daran, dass er dies gesagt hatte^k, und sie glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesprochen hatte.

* Als er aber zu Jerusalem war, am 23 Passah, auf dem Fest, glaubten viele an seinen Namen, als sie seine Zeichen sahen, die er tat^l. * Jesus selbst aber 24 vertraute sich ihnen nicht an, weil er alle kannte^m * und nicht nötig hatte, 25 dass jemand Zeugnis gebe von dem Menschen; denn er selbst wusste, was in dem Menschen warⁿ.

Gespräch mit Nikodemus

Es war aber ein Mensch aus den Pharisäern³ mit Namen Nikodemus^o, ein

3

1 w. Was ist mir und dir (gemeinsam)
2 w. Metretes; ein Hohlmaß von etwa 39 l; die Krüge fassten also insgesamt etwa 600 l

3 religiöse Partei im Judentum, die auf genaue Einhaltung des Gesetzes Wert legte; s. a. Anm. zu Mt 3,7

- 2 Oberster der Juden. *Dieser kam zu ihm bei Nacht^a und sprach zu ihm: Rabbi¹, wir wissen, dass du ein Lehrer bist, von Gott gekommen, denn niemand kann diese Zeichen tun, die du
- 3 tust, es sei denn Gott mit ihm^b. *Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von neuem² geboren wird^c, kann er das Reich³ Gottes nicht sehen^d.
- 4 *Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er etwa zum zweiten Mal in den Leib seiner Mutter hineingehen
- 5 und geboren werden? *Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird^e, kann er nicht in das Reich³ Gottes hineingehen.
- 6 *Was aus dem Fleisch geboren ist, ist Fleisch^f, und was aus dem Geist geboren ist, ist Geist^g. *Wundere dich nicht, dass ich dir sagte: *Ihr* müsset von neuem² geboren werden. *Der Wind weht, wo er will, und du hörst sein Sausen⁴, aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht^h; so ist jeder, der aus dem Geist³ geboren ist. *Nikodemus antwortete und sprach zu ihm:
- 10 Wie kann dies geschehenⁱ? *Jesus antwortete und sprach zu ihm: Du bist der Lehrer Israels und weißt das nicht?
- 11 *Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wir reden, was wir wissen, und bezeugen, was wir gesehen haben, und unser
- 12 Zeugnis nehmt ihr nicht an^j. *Wenn ich euch das Irdische gesagt habe, und ihr glaubt nicht, wie werdet ihr glauben, wenn ich euch das Himmlische
- 13 sage^k? *Und niemand ist hinaufgestiegen in den Himmel als nur der, der aus dem Himmel herabgestiegen ist^l, der
- 14 Sohn des Menschen^m. *Und wie Mose

linke Spalte:

- a Kap. 19,39
b Kap. 5,36; 7,31
c 9,33
d App.2,22
e Kap. 1,13
f 1Kor 15,50
g Hes 36,25-27
h Tit 3,5
i Röm 7,14
j Röm 8,5
k Pred 11,5
l Lk 1,34
m V. 32
n Kap. 1,11
o Kap. 8,45; 10,25
p Lk 22,67
q Kap. 6,38.62
r Spr 30,4
s Eph 4,9.10

rechte Spalte:

- a 4Mo 21,9
b Kap. 8,28; 12,32
c V. 36
d Kap. 5,24; 6,40.47; 20,31
e Mk 16,16
f Röm 6,23
g Röm 5,8; 8,32
h Kap. 10,28; 11,26; 12,50
i 1Tim 1,16
j 1Jo 4,9
k Kap. 8,11.15; 12,47
l Mt 18,11
m 1Tim 1,15; 2,4
n 1Jo 4,14
o Kap. 5,24
p V. 36
q 2Thes 2,12
r Kap. 1,9
s Kap. 7,7
t Eph 5,13
u Kap. 4,1.2
v Mt 3,6
w Mt 14,3
x Kap. 1,35
y Kap. 1,26-34

in der Wüste die Schlange erhöhte^a, so muss der Sohn des Menschen erhöht werden^b, *damit jeder, der an ihn 15 glaubt, ewiges Leben habe^c. *Denn so⁷ 16 hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen⁸ Sohn gab^d, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat^e. *Denn Gott hat seinen Sohn nicht in 17 die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde^f.

*Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet^g; wer aber nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht geglaubt hat an den Namen des eingeborenen⁸ Sohnes Gottes^h. *Dies aber ist das Gericht, 19 dass das Licht in die Welt gekommen istⁱ, und die Menschen haben die Finsternis mehr geliebt als das Licht, denn ihre Werke waren böse. *Denn jeder, 20 der Arges tut, hasst das Licht und kommt nicht zu dem Licht, damit seine Werke nicht bloßgestellt werden^j; *wer aber die Wahrheit tut, kommt zu 21 dem Licht, damit seine Werke offenbar werden, dass sie in Gott gewirkt sind.

Weiteres Zeugnis des Täufers über Jesus

*Danach kamen Jesus und seine Jü- 22 ger in das Land Judäa, und dort verweilte er mit ihnen und taufte^k. *Aber 23 auch Johannes taufte zu Änon, nahe bei Salim, weil dort viel Wasser war; und sie kamen hin und wurden getauft^l. *Denn Johannes war noch nicht 24 ins Gefängnis geworfen^m. *Es entstand 25 nun eine Streitfrage vonseiten der Jünger des Johannesⁿ mit einem Juden über die Reinigung. *Und sie kamen 26 zu Johannes und sprachen zu ihm: Rabbi¹, der jenseits des Jordan bei dir war, dem du Zeugnis gegeben hast^o,

- 6 Einige Handschr. fügen hinzu: der im Himmel ist
7 o. so sehr
8 griech. monogenes; d. h. einzig in seiner Art; o. einzig geboren; o. einzig

1 d. h. Mein Meister!; respektvolle Anrede der geistlichen Lehrer im Spätjudentum

2 o. von oben her

3 o. die Königsherrschaft

4 w. seine Stimme

5 Das griech. Wort *pneuma* bedeutet sowohl »Geist« als auch »Wind«.

siehe, der tauft, und alle kommen
 27 zu ihm. * Johannes antwortete und sprach: Ein Mensch kann nichts empfangen, auch nicht eins, es sei ihm
 28 denn aus dem Himmel gegeben^a. * *Ihr* selbst gebt mir Zeugnis, dass ich sagte: Ich bin nicht der Christus, sondern ich
 29 bin vor ihm hergesandt^b. * Der die Braut hat, ist der Bräutigam; der Freund des Bräutigams aber, der da steht und ihn hört, ist hoch erfreut über die Stimme des Bräutigams; diese
 30 meine Freude nun ist erfüllt^c. * Er muss
 31 wachsen, ich aber abnehmen. * Der von oben kommt, ist über allen; der von der Erde ist, ist von der Erde und redet von der Erde her^d. Der vom
 32 Himmel kommt, ist über allen^e; * was er gesehen und gehört hat, das bezeugt er^f; und sein Zeugnis nimmt niemand
 33 an^g. * Wer sein Zeugnis angenommen hat, der hat besiegelt, dass Gott wahrhaftig ist^h. * Denn der, den Gott gesandt hat, redet die Worte Gottesⁱ; denn er gibt den Geist nicht nach Maß.
 35 * Der Vater liebt den Sohn^j und hat alles in seine Hand gegeben^k. * Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben^l; wer aber dem Sohn nicht gehorcht, wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm^m.

Gespräch mit der Samariterin

4 Als nun der Herr erkannte, dass die Pharisäer gehört hatten, dass Jesus mehr Jünger mache und taufe als Johannesⁿ * – obgleich Jesus selbst nicht
 2 taufte, sondern seine Jünger –, * verließ er Judäa und zog wieder nach Galiläa^o.
 4 * Er musste aber durch Samaria ziehen.
 5 * Er kommt nun in eine Stadt Samarias, genannt Sychar, nahe bei dem Feld, das Jakob seinem Sohn Josef gab^p. * Es war aber dort eine Quelle Jakobs. Jesus nun, ermüdet von der Reise, setzte sich ohne weiteres¹ an die Quelle nieder. Es war um die sechste Stunde². * Da

linke Spalte:

a Mt 21,25
 b Kap. 1,8.20
 c Mt 11,10
 Lk 3,15.16
 d Mt 19,15
 e Kap. 8,23
 f Mt 12,41.42
 g 1 Kor 15,47
 h Kap. 8,26
 i Kap. 7,16; 8,26.
 28.40; 12,49;
 14,10; 17,8
 j Kap. 5,20; 10,17;
 15,9; 17,23.26
 k Mt 3,17
 l Kap. 13,3; 16,15;
 17,10
 m Mt 11,27
 n V. 15.16
 o V. 18
 p Röm 1,18
 1 Jo 5,12
 q Kap. 3,22.26
 r V. 43
 s Mt 4,12
 t Jos 24,32

rechte Spalte:

a Lk 9,53
 b 2 Kor 9,15
 c Kap. 7,37
 d Kap. 8,53
 e Kap. 6,58
 f Kap. 6,27.35; 7,38
 g Ps 36,10
 h Offb 21,6
 i Kap. 6,34
 j Kap. 9,17
 k Lk 7,16

kommt eine Frau aus Samaria, Wasser zu schöpfen. Jesus spricht zu ihr: Gib mir zu trinken! * – Denn seine Jünger 8 waren weggegangen in die Stadt, um Speise zu kaufen. – * Die samaritanische 9 Frau spricht nun zu ihm: Wie bittest du, der du ein Jude bist, von mir zu trinken, die ich eine samaritanische Frau bin? – Denn die Juden verkehren nicht mit den Samaritern^a. – * Jesus antwor- 10 tete und sprach zu ihr: Wenn du die Gabe Gottes^b kenntest und (wüsstest) wer es ist, der zu dir spricht: Gib mir zu trinken!, so hättest du ihn gebeten, und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben^c. * Die Frau spricht zu ihm: 11 Herr, du hast kein Schöpfgefäß, und der Brunnen ist tief. Woher hast du denn das lebendige Wasser? * Du bist 12 doch nicht größer als unser Vater Jakob^d, der uns den Brunnen gab, und er selbst trank daraus und seine Söhne und sein Vieh? * Jesus antwortete und 13 sprach zu ihr: Jeden, der von diesem Wasser trinkt, wird wieder dürsten; * wer aber von dem Wasser trinken 14 wird, das ich ihm geben werde, den wird nicht dürsten in Ewigkeit^{3e}; sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm eine Quelle Wassers werden, das ins ewige Leben quillt^f. * Die Frau spricht zu ihm: Herr, 15 gib mir dieses Wasser, damit mich nicht dürste und ich nicht hierher komme, um zu schöpfen^g. * Er spricht 16 zu ihr: Geh hin, rufe deinen Mann und komm hierher! * Die Frau antwortete 17 und sprach zu ihm: Ich habe keinen Mann. Jesus spricht zu ihr: Du hast recht gesagt: Ich habe keinen Mann; * denn fünf Männer hast du gehabt, 18 und der, den du jetzt hast, ist nicht dein Mann; hierin⁴ hast du wahr geredet. * Die Frau spricht zu ihm: Herr, 19 ich sehe, dass du ein Prophet bist^h.

2 d. i. zwischen 11 und 12 Uhr vormittags; vgl. auch Anm. zu Kap. 1,39
 3 griech. ἄον
 4 w. dies

- 20 * Unsere Väter haben auf diesem Berg angebetet, und *ihr* sagt, dass in Jerusalem der Ort sei, wo man anbeten müssen^d. * Jesus spricht zu ihr: Frau, glaube mir, es kommt die Stunde, da ihr weder auf diesem Berg noch in Jerusalem 22 den Vater anbeten werdet. * *Ihr* betet an, was ihr nicht kennt^b; *wir* beten an, was wir kennen^c, denn das Heil¹ ist aus den Juden^d. * Es kommt aber die Stunde und ist jetzt, da die wahren Anbeter den Vater in Geist und Wahrheit anbeten werden^c; denn auch der Vater 24 sucht solche als seine Anbeter. * Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen in Geist und Wahrheit anbeten^f. * Die Frau spricht zu ihm: Ich weiß, dass der Messias kommt, der Christus genannt wird^g; wenn jener kommt, wird er uns 26 alles verkündigen. * Jesus spricht zu ihr: Ich bin es, der mit dir redet^h.

Folgen des Gesprächs mit der Samariterin: Glaube der Samariter – Vom Erntefeld Gottes

- 27 * Und darüber kamen seine Jünger und wunderten sich, dass er mit einer Frau redete. Dennoch sagte niemand: Was suchst du? Oder: Was redest du mit ihr? * Die Frau nun ließ ihren Wasserkrug stehen und ging weg in die Stadt 29 und sagt zu den Leuten: * Kommt, seht einen Menschen, der mir alles gesagt hat, was ich getan habeⁱ! Dieser ist doch nicht etwa der Christus? * Sie gingen zu der Stadt hinaus und kamen zu ihm. 31 * In der Zwischenzeit baten ihn die 32 Jünger und sprachen: Rabbi², iss! * Er aber sprach zu ihnen: Ich habe eine Speise zu essen, die *ihr* nicht kennt. 33 * Da sprachen die Jünger zueinander: Hat ihm wohl jemand zu essen gebracht? * Jesus spricht zu ihnen: Meine Speise ist, dass ich den Willen dessen

linke Spalte:

- a 5Mo 12,5
1Kö 9,3
Ps 122,3,4
b 2Kö 17,41
c Ps 76,2
d Röm 9,5
e Phil 3,3
f Hebr 10,22
g Kap. 1,41
h Kap. 9,37
i V. 39

rechte Spalte:

- a Kap. 5,30; 6,38;
7,18; 8,29; 9,4
Ps 40,9
Mt 26,39
Hebr 10,7,9
b Kap. 17,4
Mt 4,4
c 1Kor 3,8,14
d Kap. 7,31; 8,30;
10,42; 11,45; 12,11
e V. 29
f Lk 24,29
Apg 10,48
g Kap. 6,69; 17,8
1Jo 4,14
h V. 3
i Mt 13,57
j Kap. 2,23
k 5Mo 16,16
l Kap. 2,9

tu, der mich gesandt hat^a, und sein Werk vollbringe^b. * Sagt ihr nicht: Es sind noch vier Monate, und die Ernte kommt? Siehe, ich sage euch: Hebt eure Augen auf und schaut die Felder an! Denn sie sind schon weiß zur Ernte. * Der da erntet, empfängt Lohn und 36 sammelt Frucht zum ewigen Leben, damit beide, der da sät und der da erntet, sich gemeinsam freuen^c. * Denn 37 hierin ist der Spruch wahr: Ein anderer ist es, der da sät, und ein anderer, der da erntet. * Ich habe euch gesandt zu 38 ernten, woran ihr nicht gearbeitet habt; andere haben gearbeitet, und ihr seid in ihre Arbeit eingetreten.

* Aus jener Stadt aber glaubten viele 39 von den Samaritern an ihn^d um des Wortes der Frau willen, die bezeugte: Er hat mir alles gesagt, was ich getan habe^e. * Als nun die Samariter zu ihm 40 kamen, baten sie ihn, bei ihnen zu bleiben^f; und er blieb dort zwei Tage. * Und (noch) viel mehr (Leute) glaub- 41 ten^d um seines Wortes willen; * und sie 42 sagten zu der Frau: Wir glauben nicht mehr um deines Redens willen, denn wir selbst haben gehört und wissen, dass dieser wahrhaftig der Retter der Welt ist^g.

Heilung des Sohnes eines königlichen Beamten

vgl. Mt 8,5–13; Lk 7,1–10

* Nach den zwei Tagen aber zog er von 43 dort weg nach Galiläa^h; * denn Jesus 44 selbst bezeugte, dass ein Prophet im eigenen Vaterland³ kein Ansehen hatⁱ. * Als er nun nach Galiläa kam, nahmen 45 die Galiläer ihn auf, da sie alles gesehen, was er in Jerusalem auf dem Fest getan hatte^j; denn auch sie kamen zu dem Fest^k. * Er kam nun wieder nach Kana in Ga- 46 liläa, wo er das Wasser zu Wein gemacht hatte^l. Und es war in Kapernaum ein königlicher (Beamter), dessen

1 o. die Rettung

2 d. h. Mein Meister!; respektvolle Anrede der geistlichen Lehrer im Spätjudentum

3 o. in der eigenen Vaterstadt

- 47 Sohn krank war. * Als dieser gehört hatte, dass Jesus aus Judäa nach Galiläa gekommen sei, ging er zu ihm hin und bat, dass er herabkomme und seinen Sohn heile; denn er lag im Sterben^a.
- 48 * Jesus sprach nun zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder seht, so
- 49 werdet ihr nicht glauben^b. * Der königliche (Beamte) spricht zu ihm: Herr, komm herab, ehe mein Kind stirbt!
- 50 * Jesus spricht zu ihm: Geh hin! Dein Sohn lebt. Der Mann glaubte dem Wort, das Jesus zu ihm sagte, und ging
- 51 hin^c. * Aber schon während er hinabging, kamen ihm seine Knechte¹ entgegen und berichteten, dass sein Junge
- 52 lebe. * Er erforschte nun von ihnen die Stunde, in der es besser mit ihm geworden sei; und sie sagten zu ihm: Gestern zur siebten Stunde verließ ihn das Fieber. * Da erkannte der Vater, dass es in jener Stunde war, in der Jesus zu ihm sagte: Dein Sohn lebt^d. Und er glaubte, er und sein ganzes Haus^e.
- 54 * Dies tat Jesus wieder als zweites Zeichen, als er aus Judäa nach Galiläa gekommen war^f.

Heilung eines Kranken am Teich Betesda

- 5 Danach war ein Fest der Juden^g, und
- 2 Jesus ging hinauf nach Jerusalem. * Es ist aber in Jerusalem bei dem Schaftor ein Teich, der auf Hebräisch Betesda² genannt wird, der fünf Säulenhallen
- 3 hat. * In diesen lag eine Menge Krank(4)ker, Blinder, Lahmer, Dürrer. (*³)
- 5 * Es war aber ein Mensch dort, der achtunddreißig Jahre mit seiner
- 6 Krankheit behaftet war. * Als Jesus diesen daliegen sah und wusste, dass es

1 w. Sklaven

2 mit anderen alten Handschr.: Bethzatha

3 Andere Handschr. fügen hinzu: die auf die Bewegung des Wassers warteten; 4 denn ein Engel des Herrn stieg zu bestimmter Zeit in den Teich herab und bewegte das Wasser; wer nun nach der Bewegung des Wassers zuerst hineinstieg, wurde gesund, mit welcher Krankheit er auch behaftet war.

linke Spalte:

- a Mk 5,23
b Kap. 2,18
c 1Kor 1,22
d Mk 7,30
e Ps 107,20
f Apg 11,14
g Kap. 2,11
h Kap. 6,4; 7,2

rechte Spalte:

- a Ps 142,5
b Mt 9,6
c Lk 5,25
d Kap. 9,14
e Jer 17,21,22
f Mt 12,2; 23,4
g Kap. 9,12
h Kap. 8,11
i Lk 11,26
j Kap. 7,23; 9,16
k Mt 12,14
l Lk 13,14
m Kap. 9,4
n Kap. 7,1; 8,37;
o 11,53
p Kap. 10,30–33;
q 19,7
r Mt 26,63.64

schon lange Zeit (so mit ihm) steht, spricht er zu ihm: Willst du gesund werden? * Der Kranke antwortete ihm: 7 Herr, ich habe keinen Menschen^a, dass er mich, wenn das Wasser bewegt worden ist, in den Teich werfe; während ich aber komme, steigt ein anderer vor mir hinab. * Jesus spricht zu ihm: Steh 8 auf, nimm dein Bett auf und geh umher^b! * Und sofort wurde der Mensch 9 gesund und nahm sein Bett auf und ging umher^c. Es war aber an jenem Tag Sabbat^d. * Es sagten nun die Juden zu 10 dem Geheilten: Es ist Sabbat, es ist dir nicht erlaubt, das Bett zu tragen^e. * Er 11 antwortete ihnen: Der mich gesund machte, der sagte zu mir: Nimm dein Bett auf und geh umher. * Sie fragten 12 ihn: Wer ist der Mensch, der zu dir sagte: Nimm (dein Bett) auf und geh umher? * Der Geheilte aber wusste 13 nicht, wer es war; denn Jesus hatte sich entfernt, weil eine Volksmenge an dem Ort war^f. * Danach findet Jesus ihn im 14 Tempel, und er sprach zu ihm: Siehe, du bist gesund geworden. Sündige nicht mehr^g, damit dir nichts Ärgeres widerfahre^h! * Der Mensch ging hin 15 und verkündete den Juden, dass es Jesus war, der ihn gesund gemacht habe. * Und darum verfolgten die Juden Je- 16 sus, weil er dies am Sabbat getan hatteⁱ.

Jesus verteidigt sein Tun, indem er seine Gottessohnschaft bezeugt

* Jesus aber antwortete ihnen: Mein 17 Vater wirkt bis jetzt, und ich wirke^j. * Darum nun suchten die Juden noch 18 mehr, ihn zu töten^k, weil er nicht allein den Sabbat aufhob^l, sondern auch Gott seinen eigenen Vater nannte und sich (so) selbst Gott gleich machte^e. * Da antwortete Jesus und sprach zu 19 ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich selbst tun, außer was er den Vater tun sieht; denn was der tut, das tut ebenso

4 o. brach; w. auflöste

- 20 auch der Sohn^a. *Denn der Vater hat den Sohn lieb^b und zeigt ihm alles, was er selbst tut; und er wird ihm größere Werke als diese zeigen, damit *ihr* euch wundert. *Denn wie der Vater die Toten auferweckt und lebendig macht^c, so macht auch der Sohn lebendig, welche er will^d. *Denn der Vater richtet auch niemand, sondern das ganze Gericht hat er dem Sohn gegeben^e, * damit alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren^f. Wer den Sohn nicht ehrt, ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat^g. *Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, (der) hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht^h, sondern er ist aus dem Tod in das Leben übergegangenⁱ.
- 21 *Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, dass die Stunde kommt und jetzt da ist, wo die Toten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden, und die sie gehört haben, werden leben^j. *Denn wie der Vater Leben in sich selbst hat, so hat er auch dem Sohn gegeben, Leben zu haben in sich selbst^k; * und er hat ihm Vollmacht gegeben, Gericht zu halten, weil er des Menschen Sohn ist^l. *Wundert euch darüber nicht, denn es kommt die Stunde, in der alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören * und hervorkommen werden; die das Gute getan haben zur Auferstehung des Lebens^m, die aber das Böse verübt haben zur Auferstehung des Gerichtsⁿ.
- Jesus nennt die Zeugen seiner Gottessohnschaft**
- 30 *Ich kann nichts von mir selbst tun; so wie ich höre, richte ich, und mein Gericht ist gerecht^o, denn ich suche nicht meinen Willen, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat^p.
- 31 *Wenn ich von mir selbst zeuge, so ist 32 mein Zeugnis nicht wahr^q. *Ein ande-

linke Spalte:

- a V. 30
Kap. 8,28.36; 14,10
b Kap. 3,35
c 5Mo 32,39
1Sam 2,6
d 1Kor 15,45
e V. 27
Mt 25,31.32
Apg 10,42
2Kor 5,10
f Phil 2,10.11
g Kap. 8,49; 15,23
Lk 10,16
1Jo 2,23
h Kap. 3,5.16.18
i 1Jo 3,14
j 1Petr 4,6
k Kap. 1,4; 10,18; 11,25; 14,6
l V. 22
Dan 7,13
Röm 2,16
m Röm 2,7
1Thes 4,16
Offb 20,6
n Mt 25,46
Apg 24,15
Röm 2,8
Offb 20,12
o V. 19
p Kap. 8,16
2Tim 4,8
q Kap. 4,34
r Kap. 8,13

rechte Spalte:

- a V. 37
Kap. 8,18
1Jo 5,9
b Kap. 7,28; 8,26
c Kap. 1,8.19-34
d V. 41
e Kap. 3,2; 10,25; 11,42; 14,10.11; 15,24
Mt 11,5
Lk 4,18
Apg 2,22
f V. 32
Mt 3,17
g Kap. 1,18
h Kap. 8,45; 10,26
i Hes 20,11
2Tim 3,15
j V. 46
Kap. 1,45
Hebr 10,7
k Mt 23,37
l V. 34
1Thes 2,6
m Kap. 7,28; 8,42
n Mt 24,5
o Mt 6,2; 23,5-7
p Kap. 7,18; 12,43
q 5Mo 31,26.27
r V. 39
1Mo 3,15
Ps 40,8
Apg 3,22
s Lk 16,31

rer ist es, der von mir zeugt^a, und ich weiß, dass das Zeugnis wahr ist, das er von mir zeugt^b. *Ihr habt zu Johannes 33 gesandt, und er hat der Wahrheit Zeugnis gegeben^c. *Ich aber nehme 34 nicht Zeugnis von einem Menschen an^d, sondern dies sage ich, damit *ihr* gerettet werdet. *Jener war die bren- 35 nende und scheinende Lampe; *ihr* aber wolltet für eine Zeit in seinem Licht fröhlich sein^e. *Ich aber habe das 36 Zeugnis, das größer ist als das des Johannes^f; denn die Werke, die der Vater mir gegeben hat, dass ich sie vollende, die Werke selbst, die ich tue, zeugen von mir, dass der Vater mich gesandt hat^g. *Und der Vater, der mich gesandt 37 hat, er selbst hat Zeugnis von mir gegeben^f. Ihr habt weder jemals seine Stimme gehört noch seine Gestalt gesehen^g, * und sein Wort habt ihr nicht 38 bleibend in euch; denn dem, den *er* gesandt hat, dem glaubt *ihr* nicht^h. *Ihr 39 erforscht die Schriften, denn *ihr* meint, in ihnen ewiges Leben zu habenⁱ, und *sie* sind es, die von mir zeugen^j; * und 40 ihr wollt nicht zu mir kommen, damit ihr Leben habt^k. *Ich nehme nicht 41 Ehre von Menschen^l; * sondern ich 42 kenne euch, dass ihr die Liebe Gottes nicht in euch habt. *Ich bin in dem 43 Namen meines Vaters gekommen^m, und ihr nehmt mich nicht auf; wenn ein anderer in seinem eigenen Namen kommt, den werdet ihr aufnehmenⁿ. *Wie könnt *ihr* glauben, die ihr Ehre 44 voneinander nehmt^o und die Ehre, die von dem alleinigen Gott ist, nicht sucht^p? *Meint nicht, dass ich euch bei 45 dem Vater verklagen werde; da ist (einer), der euch verklagt, Mose, auf den *ihr* eure Hoffnung gesetzt habt^q. *Denn wenn ihr Mose glaubtet, so 46 würdet ihr mir glauben, denn er hat von mir geschrieben^r. *Wenn ihr aber 47 seinen Schriften nicht glaubt, wie werdet ihr meinen Worten glauben^s?